

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

LWL-Klinik Münster

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 01.09.2009 um 10:10 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Psychiatrie und Psychotherapie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Internistisch-psychiatrische Abteilung
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Blick auf den Klinikpark

Die **LWL-Klinik Münster** ist ein Zentrum für psychiatrische Behandlung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster und umliegender Gemeinden in der Trägerschaft des Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Unsere Aufgabe ist die bestmögliche Behandlung und Wiedereingliederung psychisch Kranker in ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben im familiären, sozialen und beruflichen Bereich. Wir behandeln sämtliche psychiatrische Störungsbilder in ihren Abteilungen Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin sowie Gerontopsychiatrie. Darüber hinaus werden internistische Erkrankungen bei psychisch kranken Menschen in der internistisch-psychiatrischen Abteilung behandelt.

Es stehen sämtliche Behandlungs- und Betreuungsangebote in der Versorgungskette zur Verfügung: vollstationäre Behandlung, teilstationäre Behandlung in differenzierten Tageskliniken und ambulante Behandlung in den Spezialambulanzen für Allgemeine Psychiatrie, Suchtmedizin, Gerontopsychiatrie und für psychische Störungen bei Menschen mit Intelligenzminderungen. Darüber hinaus unterhält der LWL am Standort der Klinik eine Rehabilitationseinrichtung für Menschen mit Alkoholabhängigkeiten sowie den LWL-Wohnverbund als Betreuungsangebot für chronisch psychisch kranke Menschen sowie Menschen mit geistiger Behinderung und das LWL-Pflegezentrum als Pflegeheim für psychisch kranke ältere Menschen.

Der Klinikstandort im Zentrum der Stadt Münster ist ein parkähnliches Gelände mit mehreren zwei- bis dreigeschossigen Gebäuden. Die ältesten Gebäude stammen aus dem 1870-er Jahren. Alle Gebäude und Stationen sind auf einem modernen

Einrichtungs- und Ausstattungsstand.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
MA Ralph Menke	Qualitätsmanagement	0251 591 5175	0251 591 5194	ralph.menke@wkp-lwl.org

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
MA Ralph Menke	Qualitätsmanagement	0251 591 5175	0251 591 5194	ralph.menke@wkp-lwl.org

Links:

www.psychiatrie-muenster.de

wk-muenster@wkp-lwl.org

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Prof. Dr. med. Thomas Reker, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

LWL-Klinik Münster
Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30
48147 Münster

Postanschrift:

Postfach 202 252
48103 Münster

Telefon:

0251 / 591 - 02

Fax:

0251 / 591 - 258

E-Mail:

wk-muenster@wkp-lwl.org

Internet:

www.psychiatrie-muenster.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550211

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Art:

öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Aufbau der LWL-Klinik Münster

Die LWL-Klinik Münster ist organisatorisch auf den Primärprozess der Behandlung und Pflege psychiatrischer Patientinnen und Patienten ausgelegt. Neben den Abteilungen für Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie, Suchterkrankungen und Gerontopsychiatrie unterhält die Klinik eine Internistisch-psychiatrische Abteilung. Weiterhin ist eine Abteilung für Medizinische Rehabilitation (Suchterkrankungen) angegliedert. Darüber hinaus sind am Klinikstandort ein Wohnverbund für chronisch psychisch kranke Menschen sowie Menschen mit geistiger Behinderung und ein Pflegezentrum für ältere psychisch kranke Menschen angesiedelt.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA23	Cafeteria	Die Cafeteria wird als Zuverdienst-Betrieb von Menschen mit psychischen Behinderungen betrieben.
SA41	Dolmetscherdienste	eine Liste fremdsprachiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird ständig aktualisiert
SA02	Ein-Bett-Zimmer	in mehreren Stationen verfügbar
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	in verschiedenen Stationen verfügbar
SA04	Fernsehraum	auf allen Stationen vorhanden
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	zwei Menüs auswählbar/zusammenstellbar (tägl. vegetarische Gerichte)
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Klinikkirche auf dem Gelände (katholisch und evangelisch)
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Gratis-Parkplätze ausreichend vorhanden (Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. und Kinderhauser Str.)
SA31	Kulturelle Angebote	Ausflüge, Kinobesuche, Tanzveranstaltungen, Ausstellungen etc.
SA42	Seelsorge	katholischer/evangelischer Pfarrer; katholische Pastoralreferentin
SA08	Teeküche für Patienten	in mehreren Stationen vorhanden
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	verschießbarer Schrank im Zimmer
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	in allen Stationen vorhanden
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	in verschiedenen Stationen verfügbar

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Klinik unterhält eine kleine Forschungsabteilung, in der Drittmittel-Projekte und eigenfinanzierte Forschungs- und Evaluationsprojekte durchgeführt werden. Themenschwerpunkte sind die soziale Situation psychisch kranker Menschen sowie Aggressionsentstehung und -prävention in psychiatrischen Einrichtungen.

Gemeinsam mit der LWL-Klinik Lengerich wird eine Ausbildungsstätte für Gesundheits- und KrankenpflegerInnen betrieben (Krankenpflegeschule).

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

376 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

4982

Ambulante Fallzahlen

Quartalszählweise:

9484

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	45,8 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	25,6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	217,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Psychiatrie und Psychotherapie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Psychiatrie und Psychotherapie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie:	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Spezialstation für depressive Störungen
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Behandlung sämtlicher psychiatrischer Störungen des höheren Lebensalters sowie Spezialangebote für Demenzerkrankungen (Memory-Clinic)
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Spezialstation für Patienten mit Intelligenzstörungen und anderen psychischen Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Psychotherapie-Spezialstation
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Psychotherapie-Spezialstation
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Spezialangebote für alkoholabhängige Patienten, Patienten mit Abhängigkeiten von illegalen Drogen sowie Cannabismissbrauch/-abhängigkeit
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Psychiatrie und Psychotherapie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	zur Unterstützung der Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Gruppenangebote und -beratung für Angehörige schizophrener und depressiver Patienten und für Angehörige von Patienten in der gerontopsychiatrischen Abteilung
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Umfangreiche sozialarbeiterische Betreuung für alle Patienten.
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	In der klinikeigenen Arbeitstrainingswerkstatt bestehen umfangreiche Trainings- und Beratungsangebote zur beruflichen Rehabilitation.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie	Für alle Patienten werden ergotherapeutische Angebote vorgehalten, die entweder auf der Station oder in den zentralen Einrichtungen stattfinden.
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Bezugspflege ist ein Standardangebot auf allen Stationen.
MP23	Kunsttherapie	Umfangreiches kunsttherapeutisches Angebot; regelmäßige Ausstellungen auf dem Klinikgelände
MP27	Musiktherapie	Umfangreiches musiktherapeutisches Angebot vorhanden.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Eigene Physiotherapie-Abteilung vor Ort.
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychotherapie ist Teil des Therapieprogramms für alle Patienten.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Entspannungsangebote werden auf einigen Stationen vorgehalten.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen wird in allen Abteilungen ausgeübt; insbesondere bei den Suchterkrankungen ist dies Teil des Therapieprogramms.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Psychiatrie und Psychotherapie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Auf jeder Station stehen größere Aufenthaltsräume mit einer umfangreichen Freizeitausstattung zur Verfügung.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA33	Parkanlage	Das Klinikgelände befindet sich in einer großen Parkanlage in ruhiger Lage im Stadtzentrum Münsters. Es lädt zu Spaziergängen und zum Verweilen ein.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

4346

Teilstationäre Fallzahl:

518

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/

Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	825	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F32	718	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F20	599	Schizophrenie
4	F19	592	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
5	F33	494	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F11	425	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphin verwandt sind (Opioide)
7	F25	152	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
8	F05	151	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	F31	75	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
10	F60	32	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
11	F07	30	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
12	F43	24	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
13	F06	21	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
14	F13	13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
15	F03	10	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
16	F12	8	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-------------------	------------------------------	-----------------	--------------------------

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Institutsambulanz		Spezielle ambulante Versorgungsangebote für allgemeinpsychiatrische Erkrankungen, Suchtkrankheiten (auch Substitutionsbehandlung bei Drogenabhängigkeit), gerontopsychiatrische Erkrankungen (auch Memory-Clinic) und Intelligenzminderungen.

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	in Kooperation mit einer radiologischen Praxis
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	k.A.	In Kooperation mit der Internistisch- psychiatrischen Abteilung der Klinik
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	in Kooperation mit einer radiologischen Praxis
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	42,5 Vollkräfte	Vollzeitkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	23,3 Vollkräfte	s.o.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	203,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	

B-[2] Fachabteilung Internistisch-psychiatrische Abteilung

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Internistisch-psychiatrische Abteilung

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Internistisch-psychiatrische Abteilung]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Internistisch-psychiatrische Abteilung:	Kommentar / Erläuterung:
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	insbesondere Diagnostik und Therapie bei Suchtkrankheiten und ihren Komplikationen wie schwersten Intoxikationen

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Internistisch-psychiatrische Abteilung]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Die Betreuung durch den Klinik-Sozialdienst hat den hohen Standard einer psychiatrischen Versorgungsklinik.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP13	Diabetiker-Schulung	Diabetiker-Schulungen werden von der Diätassistentin bzw. dem Stationspersonal durchgeführt.
MP16	Ergotherapie	Es können die umfangreichen Angebote der Klinik-Ergotherapie in Anspruch genommen werden.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Die Angebote der Physiotherapie und Krankengymnastik stehen sowohl auf der Station als auch in den speziellen Räumlichkeiten zur Verfügung.
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Bei Bedarf kann der psychologische Dienst der LWL-Klinik zur Therapie hinzugezogen werden.

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Internistisch-psychiatrische Abteilung]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

636

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/

Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/

Psychosomatik beruhen.

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	167	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	J18	68	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
3	F19	56	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
4	J44	28	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
5	F32	19	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
5	K70	19	Leberkrankheit durch Alkohol
7	I50	18	Herzschwäche

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	F06	15	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
9	D64	13	Sonstige Blutarmut
9	R63	13	Beschwerden, die die Nahrungs- bzw. Flüssigkeitsaufnahme betreffen
11	F05	12	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
12	K29	10	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
13	I48	9	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
14	G40	8	Anfallsleiden - Epilepsie
14	K85	8	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
14	N17	8	Akutes Nierenversagen
17	A46	6	Wundrose - Erysipel
17	F60	6	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
17	I10	6	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
17	T42	6	Vergiftung durch Medikamente gegen Krampfanfälle, durch Schlaf- und Beruhigungsmittel bzw. durch Mittel gegen die Parkinson-Krankheit
17	T43	6	Vergiftung durch bewusstseinsverändernde Substanzen
22	A04	<= 5	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
22	A09	<= 5	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
22	A41	<= 5	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
22	B02	<= 5	Gürtelrose - Herpes zoster
22	B99	<= 5	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit
22	C15	<= 5	Speiseröhrenkrebs
22	C18	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
22	C20	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
22	D37	<= 5	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	136	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-632	83	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	1-440	66	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-650	39	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5	8-800	26	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-770	22	Fachübergreifende Vorsorge und Basisuntersuchung von alten Menschen
7	1-444	16	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
7	8-987	16	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
9	8-831	7	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
10	5-431	6	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
11	1-204	<= 5	Untersuchung der Hirnwasserräume
11	1-424	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
11	1-442	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
11	1-620	<= 5	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
11	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
11	1-651	<= 5	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
11	1-654	<= 5	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
11	3-200	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
11	3-202	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
11	3-203	<= 5	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
11	3-207	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	3-701	<= 5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
11	3-800	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
11	3-802	<= 5	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
11	5-044	<= 5	Nähen der äußeren Hülle eines Nervs bzw. Nervengeflechtes unmittelbar nach der Verletzung
11	5-056	<= 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
11	5-230	<= 5	Zahntfernung
11	5-231	<= 5	Operative Zahntfernung durch Eröffnung des Kieferknochens
11	5-233	<= 5	Künstlicher Zahnersatz
11	5-388	<= 5	Operative Naht an Blutgefäßen

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Nein	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		k.A.	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,3 Vollkräfte	Vollzeitkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,3 Vollkräfte	s.o.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,3 Vollkräfte	3 Jahre	Vollzeitkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Träger der Klinik ist der Landschaftsverband Westfalen -Lippe (LWL). Der LWL ist ein kommunaler Dienstleister in Westfalen-Lippe, dem westfälischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen. Für die 8,5 Millionen Menschen in diesem Gebiet erfüllt der LWL schwerpunktmäßig Aufgaben in den Bereichen Soziales, Behinderte, Jugend und Sonderschulen, Gesundheit und Psychiatrie sowie der Kultur. Er unterhält z.B. für behinderte Kinder Sonderschulen, finanziert Arbeitsplätze in Werkstätten für Behinderte, berät die Jugendämter in den Kreisen und Gemeinden, unterhält große Museen zur Darstellung der Natur, Kunst und Geschichte Westfalens.

Ein wesentlicher Bestandteil des LWL ist der LWL-PsychiatrieVerbund mit derzeit 154 Einrichtungen für psychisch kranke Menschen an 27 Standorten, in denen rund 9.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Durch die dezentrale Standortstruktur ist der Verbund räumlich nah bei den Bürgerinnen und Bürgern und stellt gleichzeitig ein erstklassiges Netzwerk von Spezialisten bereit.

Mit 14 psychiatrischen Fachkrankenhäusern, angesiedelt in Bochum, Dortmund, Gütersloh, Hamm, Hemer, Herten, Lengerich, Lippstadt, Marl-Sinsen, Marsberg, Münster, Paderborn und Warstein ist der LWL-Psychiatrieverbund ein entscheidender Grundpfeiler der regionalen psychiatrischen Versorgung. Rund 3.200 vollstationäre Behandlungsplätze für Erwachsene, Kinder und Jugendliche werden in den Fachkliniken angeboten.

Eine teilstationäre Behandlung wird in 36 Tageskliniken mit derzeit 613 Plätzen angeboten. 37 Institutsambulanzen unterstützen die Krankenhäuser und Tages-kliniken durch die ambulante Betreuung psychisch erkrankter Menschen.

Das Behandlungsangebot wird weiter ergänzt durch die Rehabilitation, Förderung und Pflege psychisch erkrankter bzw. geistig und / oder psychisch behinderter Menschen. Dies leisten 10 Wohnverbünde und 7 Pflegezentren, 5 LWL-Rehabilitationszentren für abhängigkeitskranke Menschen, das Hans Peter Kitzig Institut in Gütersloh und das Hermann-Simon-Institut in Warstein, die beide auf den Bereich der medizinischen Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen spezialisiert sind, sowie 2 Tagesstätten in Dortmund und Marsberg. Darüber hinaus ist der Verbund Gesellschafter des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Lippe gGmbH in Detmold, der Westfälischen Werkstätten gGmbH Lippstadt-Benninghausen und der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH (ZAB) in Gütersloh sowie Träger des Forschungsinstituts für seelische Gesundheit an der LWL-Universitätsklinik Bochum.

Die Einrichtungen des LWL-PsychiatrieVerbundes profitieren voneinander durch ein Netzwerk gemeinsamer Fortbildungsangebote und gemeinsame Entwicklungen wie z.B. die elektronische Patientenakte, neue Behandlungskonzepte, sowie durch ein vernetztes Qualitätsmanagement.

Qualitätsphilosophie des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen

Der LWL-PsychiatrieVerbund strebt die kontinuierliche Verbesserung der Arbeit seiner Einrichtungen an und hat deshalb und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben seit 2001 in allen Einrichtungen ein internes Qualitätsmanagement eingeführt, das sich nach den Standards der *Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement (EFQM)* richtet. Er lässt sich dabei leiten von den Zielen der evidenzbasierten, dem Stand der Erkenntnis entsprechend optimalen und flächendeckenden Versorgung (Diagnostik, Behandlung, Pflege, Rehabilitation und Eingliederung) der Bevölkerung, der Patienten- bzw. Bewohnerorientierung, der Pflege und Entwicklung des Personals als der wichtigsten Ressource, der systematischen Gestaltung der wichtigsten Dienstleistungsprozesse und der Wirtschaftlichkeit (Effizienz) der Mittelverwendung.

Jede Einrichtung hat besonders für das Qualitätsmanagement verantwortliche Mitarbeiter. Es werden zweijährlich Selbstbewertungen durchgeführt, daraus vordringliche Verbesserungsprojekte abgeleitet und umgesetzt, wobei die Einrichtungen in Nutzung der Verbundvorteile themenbezogen zusammen arbeiten und von einander lernen.

Der Verbund strebt die Zertifizierung seiner Kliniken mit dem Qualitätssiegel der von den Spitzenverbänden des deutschen Gesundheitswesens gemeinsam getragenen *Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)* bis spätestens 2010 an; 9 von 14 Kliniken sind bereits zertifiziert.

In den jährlichen Zielvereinbarungen zwischen der Trägerabteilung und den Einrichtungsleitungen werden wichtige Ziele der Qualitätsentwicklung vereinbart, und deren Erreichung wird überwacht.

Über die Qualitätsphilosophie des LWL-PsychiatrieVerbundes hinaus werden folgende *Grundsätze der Qualitätspolitik in der LWL-Klinik Münster gemäß ihres Leitbildes* umgesetzt:

- qualitativ hochwertige Dienstleistungen, die sich an den aktuellen Standards von Psychiatrie, Psychotherapie und Pflegewissenschaft orientieren,
- hohe Zufriedenheit der PatientInnen und die Orientierung an ihren Bedürfnissen,
- ein humaner, solidarischer und die Würde der PatientInnen achtender Umgang,
- eine gemeindenahе psychiatrische Versorgung, die auf die soziale Integration der PatientInnen in die Gesellschaft abzielt,
- die Wahrung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Erfordernisse,
- hohe Zufriedenheit der MitarbeiterInnen durch Einbindung in Entscheidungsprozesse, Qualifizierung und Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse,
- Schaffung von gesellschaftlicher Akzeptanz für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen.

Das *Leitbild der MitarbeiterInnen des Pflegedienstes der Klinik* enthält folgende Grundsätze:

- das Bedürfnis, die Wahrung der Würde aller Patientinnen und Patienten und die Achtung ihrer Selbstbestimmungsrechte im psychiatrischen Alltag in bestmöglicher Weise zu gewähren;
- die Orientierung an den ethischen Grundsätzen des International Council of Nurses (ICN);
- die Auffassung von Pflege als eigenständige Profession mit spezifischen Aufgaben und Kompetenzen, die pflegetheoretische Konzepte, psychiatrisches Fachwissen und das Erfahrungswissen der Pflegenden beinhaltet;
- die Bereitschaft zur Verantwortung. Verantwortung heißt, Einsicht in die Bedeutung, die Notwendigkeit und die Folgen des eigenen Handelns zu realisieren;
- das Bemühen, personelle und wirtschaftliche Ressourcen (und Grenzen) realistisch einzuschätzen und optimal auszuschöpfen.

D-2 Qualitätsziele

Die in der Qualitätspolitik dargelegten Grundsätze werden in konkrete und operationalisierbare Ziele umgesetzt. Dabei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Behandlungsergebnisse,
- Patientenzufriedenheit,
- Mitarbeiterzufriedenheit.

Hinsichtlich der Behandlungsergebnisse werden auf verschiedenen Stationen Fremd- und Selbstbewertungsinstrumente angewendet, die sowohl für den individuellen Therapieverlauf als auch für statistische Zwecke ausgewertet werden.

Die Patientenzufriedenheit wird in der LWL-Klinik Münster auf zwei verschiedenen methodischen Wegen analysiert. Zum einen nimmt die Klinik an der regelmäßigen jährlichen Zufriedenheitsumfrage des LWL-PsychiatrieVerbunds teil. Zum

anderen werden auf allen Stationen einmal pro Jahr fokussierte Gruppendiskussionen zur Zufriedenheit durchgeführt.

Hinsichtlich der Mitarbeiterzufriedenheit sind ebenfalls Gruppendiskussionen durchgeführt worden.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Zentrales Koordinationsgremium für das Qualitätsmanagement ist die Klinikkonferenz, in der sämtliche Abteilungsleiter des ärztlichen, pflegerischen und des Verwaltungsdienstes sowie der Qualitätsbeauftragte vertreten sind. Die Klinikkonferenz wird durch den Ärztlichen Direktor der Klinik geleitet. Der Qualitätsbeauftragte ist in Form einer Stabsstelle direkt der Betriebsleitung unterstellt. In den jeweiligen Abteilungen der Klinik werden Qualitäts-Arbeitsgruppen und Qualitätszirkel in der Regel von der zuständigen Abteilungsleitung eingesetzt.

Der Qualitätsbeauftragte in der LWL-Klinik Münster ist zugleich Qualitäts-Koordinator im Regionalen Netz Münster/Lengerich des LWL-PsychiatrieVerbunds und damit auch koordinierend für das Qualitätsmanagement in den Pflegeheimen und Wohnverbünden zuständig.

Darüber hinaus ist der Qualitätsbeauftragte für die statistische Verarbeitung diverser Erhebungen und Routinedatenanalysen als zentrale Datenauswertungsstelle für den LWL-PsychiatrieVerbund tätig.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Beschwerdemanagement:

Für die LWL-Kliniken ist ein überörtliches zentrales Beschwerdemanagement bei der Beschwerdekommision des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe organisiert, das jährliche Berichte veröffentlicht.

Patienten-Befragungen:

Die Klinik nimmt an der regelmäßigen jährlichen Patientenzufriedenheitsumfrage des LWL-PsychiatrieVerbundes teil. Die Ergebnisse sind durchgängig überdurchschnittlich bis durchschnittlich.

Weiterhin werden auf allen Stationen einmal jährlich fokussierte Gruppendiskussionen zur Zufriedenheit durchgeführt. Die

Ergebnisse stehen den Stationen in der Regel zwei Wochen nach der Befragung zur Verfügung.

Mitarbeiter-Befragungen:

Die letzte LWL-weite Mitarbeiterbefragung wurde im Februar 2004 durchgeführt. Die Resultate wurden genutzt, um eine Reihe von Projekten abzuleiten, die sich derzeit noch in der Durchführung befinden. Die nächste LWL-weite Befragung steht nach Abschluss dieser Projekte - voraussichtlich im Februar 2010 - an.

Ergänzend wurde im Herbst 2008 eine klinikinterne Mitarbeiterbefragung durchgeführt, die sich auf das Schwerpunktthema Zufriedenheit mit Information und Kommunikation in der Klinik konzentrierte.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

In verschiedenen Bereichen der Klinik werden edukative Verfahren zur Aufklärung von Patienten und ggf. ihren Angehörigen angewendet.

Hygienemanagement:

Die Klinik nimmt an einem MRSA-Vergleichsprojekt des Universitätsklinikums Münster teil.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Im Berichtszeitraum konnte die - zur Vorbereitung der angestrebten Zertifizierung der Klinik nach den KTQ-Kriterien schwerpunktmäßig betriebene - Erarbeitung und Einführung von Verfahrensanweisungen für ein Qualitäts-Handbuch abgeschlossen werden. Unter anderem konnten damit folgende Bereiche abgedeckt und in das Handbuch aufgenommen werden:

- Aufnahme,
- Verlegungen,
- Entlassungen,
- Therapierichtlinien,
- Dokumentationsrichtlinien,
- Patientenbeobachtung,

- Notfallmanagement,
- Zwangseinweisungen,
- Therapiekonferenzen,
- Visiten,
- Pflegestandards.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Im Dezember 2008 konnte die Klinik erfolgreich eine Zertifizierung nach den Kriterien der "Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen" (KTQ) durchlaufen. Mit dem Erhalt des Zertifikats wurde der erreichte hohe Stand unserer Bemühungen um Qualität in der Klinik bestätigt.

Patientenorientierung während der Behandlung, gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Klinikbereichen, Hygiene sowie Umweltschutz wurden im Rahmen der Bewertung durch eine externe Zertifizierungsstelle besonders hervorgehoben.

Mitarbeiter und Leitung der Klinik freuen sich, dass mit der erfolgreichen KTQ-Zertifizierung die Qualität der Arbeit für Patienten und Angehörige jetzt noch deutlicher sichtbar wird.

Weiterhin konnte das Umweltmanagement der Klinik auch im Jahr 2008 wieder erfolgreich die externe Zertifizierung nach EMAS durchlaufen. Damit wird fortlaufend seit 1999 die hohe Qualität des Umweltmanagements auf den Grundlagen der EG-Öko-Audit-Verordnung bestätigt. Die Begutachtung nach EMAS ist sehr umfassend geht damit sogar noch über die Kriterien der ISO 14001 hinaus.